

Sie hausten mit zwei Hunden und fünfzehn Katzen in einem Raum...

Oft erhalten wir sie, die Anrufe von aufgebrachten Tierfreunden, dass irgendwo bei Menschen in einer unserer umliegenden Kreisgemeinde Tiere nicht artgerecht oder tierschutzwidrig gehalten werden und wir uns doch dringend darum kümmern sollen.

Selbstverständlich gehen wir all diesen Anzeigen nach und schalten, wenn wir selbst nicht weiterkommen oder der Meinung sind, dass wir dazu amtliche Hilfe benötigen, das Amt für Verbraucherschutz, kurz gesagt: das Veterinäramt zur Hilfe ein.

Leider erleben wir oft, dass es sich bei den Anzeigen nicht um Tierquälerei handelt, sondern um Nachbarschaftskrieg, oder einfach um Anzeigen, welche sich in persönlichen Auseinandersetzungen widerspiegeln...

So wurden wir auch am Montag den 20.12.2010 hellhörig, als uns eine Frau anrief, die sich als Schwester einer tierschutzwidrigen Tierhalterin ausgab und uns dringend um Hilfe bat. Nach einem längeren aufklärenden Gespräch am Telefon, beschlossen wir, uns diese Tierhaltung umgehend anzuschauen, um dann eventuell weitere Schritte einleiten zu können. Sicherheitshalber nahmen wir gleich eine Ladung Transportboxen, Lockfutter, Fangstangen etc. mit auf den Weg nach Geislingen.

Als wir nur eine halbe Stunde später am Ort des Geschehens ankamen, öffnete uns die „Anruferin“ die Haustür mit den Worten: „Passt auf, der Gestank hier ist nicht auszuhalten“. Und damit hatte sie auch Recht!

Durch die von Ammoniak verbrauchte Luft, gelangten wir den Flur entlang ins Wohnzimmer, wo sich hinter einem Kindersicherheitsgitter, zwei Hunde aufhielten. Dazu befanden sich in diesem Zimmer noch zahlreiche Katzen und auf dem Sofa am Wohnzimmertisch saß ein regungsloser Mann.

Sofort war uns klar, dass wir diesen Tieren unsere Hilfe anbieten müssen. Am einfachsten wäre es sicherlich, wenn wir die Tiere mit Genehmigung der Besitzer abtransportieren dürften, so könnte man den leider oft langen Behördengang umgehen. Schließlich waren die Tiere zwar abgemagert aber noch waren keine toten Tiere aufzufinden. Ist es doch so, dass die Tiere, bevor sie beschlagnahmt werden dürfen, schon fast tot sein müssen bzw. oft schon tote Tiere zu finden sind.

Dank der Anruferin, der Schwester der Besitzerin, konnten wir die Tiere sofort aus der Wohnung retten. Die Besitzerin selbst war zum Zeitpunkt in der Klinik um sich dort einer größeren Operation unterziehen zu lassen.

So fuhren wir mit zwei Hunden im Alter von 15 und 12 Jahren zurück nach Donzdorf, weiter hatten wir insgesamt 15 Katzen gefunden und auch diese durften wir mitnehmen.

Der Mann, welcher regungslos auf dem Sofa saß, zog am nächsten Tag aus der Wohnung aus. Die Anruferin und deren Ehemann machten sich sofort daran, die Wohnung komplett zu entrümpeln und zu reinigen.

Wir möchten uns bei der Anruferin bedanken - bedanken dafür, dass sie ehrlich genug war und in diesem extremen Fall von Tierquälerei keine Rücksicht auf ihre Schwester nahm und uns diese Missstände mitteilte. Nur so, konnte man diese Tiere aus ihrem Dasein befreien. Sicherlich hätte es nicht mehr lange gedauert, dann wären die ersten Tiere gestorben. Gestorben an Hunger, an Durst oder an Krankheiten, welche sich durch die stark verschmutzte und verdreckte mit Kot und Urin übersäte Wohnung verbreitet hätten.



Die Tiere, nun in unserer Tierherberge!



Alle 17 Tiere wurden noch am Montagnachmittag von unserer Tierärztin Frau Dr. med vet. S. Müller untersucht und durchgecheckt. Die schwarze Labradormischlingsdame (Bine 12) hat eine schwere Bindehautentzündung und ist sehr dünn. Die braune Schäfermischlingsdame (Meggi 15) hat wie auch Bine viele Mammakarzinome. Die Katzen leiden zum Teil an Hauterkrankungen und sind alle sehr dünn.

Online können Sie hier spenden:

<https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?id=730721015252>